



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Ercheint wochentlich. Bezugspresse für Februar: Mit-
 glieder ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Be-
 darf über Leipzig oder Postüberweisung M. 1500.— Nicht-
 mitglieder M. 3000.— Bei der Post bestellt M. 10000.—
 vierteljährlich. Kreuzbandbezieher haben die Portofoften
 und M. 300.— Versandgebühren für Februar zu erstatten.
 Einzel-Mr. M. 100.— — Umfang einer Seite 360 viergespalt.
 Petitzeilen. — Mitgliederpreis: Die Zeile 125 M., 1/4 S.
 40 000 M., 1/2 S. 20 000 M., 3/4 S. 10 000 M. Nichtmitglieber-
 preis: Die Zeile 250 M., 1/4 S. 80 000 M., 1/2 S. 40 000 M.,
 3/4 S. 20 000 M. Stellengel. 65 M. die Zeile. Chiffregebühre
 100 M. Bestells. i. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile 175 M. —
 Auf alle Presse 200% Zuschlag. Anzeigen von Nichtmitgl.
 nur gegen Vorauszahlung. — Beilagen werden nicht an-
 genommen. — Beiderl. Erfüllungsort Leipzig.
 Nationalisierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteiger-
 ungen, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jeder-
 zeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 68 (R. 45).

Leipzig, Mittwoch den 21. März 1923.

90. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Nach § 3 A der Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes war bisher bei erstmaligen Ankündigungen die Beigabe eines Bestellzettels Bedingung für die Aufnahme der Anzeigen, während bei wiederholten Ankündigungen die Beifügung des Bestellzettels schon jetzt in das Belieben des Verlegers gestellt war.

Aus wiederholten Hinweisen ist zu entnehmen, daß von dem Bestellzettelbogen nicht der allgemeine Gebrauch gemacht wird, der bei den heutigen Papier- und Herstellungskosten allein noch seine Beibehaltung in bisherigem Umfange rechtfertigen könnte. Der Zwang zur Beigabe eines Bestellzettels bedeutet unter diesen Umständen auch eine nicht unbedeutliche Belastung der Anzeigenbesteller.

Vorstand, Vereins- und Börsenblattauschuß haben deshalb zugestimmt, daß die erwähnte Pflicht zur Beifügung eines Bestellzettels von heute an aufgehoben wird. Die Beifügung eines Bestellzettels steht demnach künftig allgemein im Belieben des Verlegers und bedarf stets eines besonderen Auftrages an die Redaktion des Börsenblattes.

Leipzig, den 19. März 1923.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Ackermann, Syndikus.

Berein Leipziger Kommissionäre.

Währungseinführungsverkehr durch Kommissionär.

Wir machen unsere ausländischen Herren Geschäftsfreunde erneut darauf aufmerksam, daß alle Einzahlungen bei den in Betracht kommenden Landesbanken mit dem ausdrücklichen Hinweis erfolgen müssen, daß die Einzahlung auf das Konto der Sächsischen Staatsbank, Leipzig, für den in Frage kommenden Kommissionär geschehen muß.

Leipzig, den 19. März 1923.

Berein Leipziger Kommissionäre.

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1921.

(Übersetzung aus »Le Droit d'Auteur«, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1922.)
 (Fortsetzung zu Bbl. Nr. 66.)

Deutschland.

Die deutsche literarische Produktion hat auch im Jahre 1921 ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Zahl der in den Ländern deutscher Zunge (Deutschland, Österreich, Schweiz) erschienenen Veröffentlichungen beträgt 34 252. Nur die Jahre 1912 und 1913 weisen noch eine stärkere Tätigkeit auf, wie man aus der nachstehenden zehnjährigen Übersicht erkennt:

1912:	34 801	1917:	14 910
1913:	35 078	1918:	14 743
1914:	29 308	1919:	26 194
1915:	23 558	1920:	32 345
1916:	22 020	1921:	34 252

Diese Zahlen sind wie bisher dem »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel« entnommen. Die auf halbjährlichen Verzeichnissen neuer Bücher beruhende statistische Tabelle von 1921 kann mit derjenigen von 1920 in Beziehung gebracht werden; die Einteilung ist dieselbe, abgesehen von einigen geringfügigen Veränderungen. Eine Zunahme zeigt sich in 13 Klassen, eine Abnahme in 6. Die stärkste Vermehrung (+ 799) ist die in Klasse 17, Schöne Künste, Musik, Theater, Film; die stärkste Verminderung (— 579) die in Klasse 15, Schöne Literatur. Auch die Verminderung in Klasse 11, Kriegswissenschaft, ist bemerkenswert.

	1920	1921
1. Allgemeine Bibliographie, Bibliothekswesen, Universität, Enzyklopädien	572	1343 (+ 771)
2. Theologie	2302	2572 (+ 270)
3. Rechts- u. Staatswissensch., Statistik	4411	4457 (+ 46)
4. Medizin, Tierheilkunde	1489	1448 (— 41)
5. Naturwissenschaften, Mathematik	1345	1377 (+ 32)
6. Philosophie	950	693 (— 257)
7. Erziehung und Unterricht	3149	3084 (— 65)
8. Philologie, Linguistik	1726	1534 (— 192)
9. Geschichte, Biographie	1303	1385 (+ 82)
10. Geographie, Karten, Reisewesen	913	1119 (+ 206)
11. Kriegswissenschaft	220	181 (— 39)
12. Handel, Industrie, Verkehr	2075	2099 (+ 24)
13. Architektur, Ingenieurwes., Bergbau	981	1106 (+ 125)
14. Haus-, Land- und Forstwirtschaft	989	1131 (+ 142)
15. Schöne Literatur	6647	6068 (— 579)
16. Jugendschriften, Bilderbücher	1451	1475 (+ 24)
17. Schöne Künste, Musik, Theater, Film	851	1650 (+ 799)
18. Sport, Spiel	199	562 (+ 363)
19. Verschiedenes	772	968 (+ 196)
Insgesamt:	32345	34252 (+ 1907)

Die Gesamtzahl der 34252 Veröffentlichungen zerfällt in 22 145 neue Werke (1919: 15876; 1920: 19078), 7140 Neuauflagen (1919: 6432; 1920: 8715) und 4967 Zeitschriften (1919: 3886; 1920: 4552). Was besagt die Zahl der Zeitschriften eigentlich? Es ist schwer, hierauf zu antworten. Wenn die deutschen Statistiker den neuen Werken und Neuauflagen eine Summe von fast 5000 Zeitschriften ansügen, so suggerieren sie dem Leser den Gedanken, daß es sich nicht um alte, sondern um neue, im Laufe des Jahres aufgetauchte handelt. Ein offenbar falscher Schluß, der auf Übertreibung*) fußt, und ein Verfahren, das im Ausland bereits der Kritik unterzogen wurde. Andererseits gab es trotz der ungeheuren Steigerung des Papierpreises und der Löhne im Jahre 1921 sicher noch mehr als 4967 Zeitschriften — Fachzeitschriften und andere —, die in deutscher Sprache erschienen. Noch weniger glauben wir, daß die genannte Zahl sich auf nur politische Zeitungen bezieht, die bei der Statistik Italiens in einer besonderen Rubrik aufgeführt werden. Es wäre sehr wünschenswert, daß die Zukunft einige Klarheit in diese Angelegenheit brächte. — Nach einer Notiz in der »Papierzeitung«, die in der Nummer vom 30. Oktober 1922 des »Nieuwsblad voor den Boekhandel« wiedergegeben wurde, belief sich die Zahl der deutschen Zeitschriften im Jahre 1921 auf etwa 6400. Seitdem dürfte sie in Verhältnissen abgenommen haben, die vielleicht nächstes Jahr bekannt werden.

*) Siehe auch unsere Bemerkung bei dem folgenden Abschnitt Ungarn.